

Reif für die Inseln

Es war mal wieder an der Zeit, rauszukommen aus dem Alltagstrott. Weg von Homeoffice-Bildschirm und Corona-Nachrichten. Was eignet sich da besser als ein kurzer Roadtrip über die südlichen Inseln Dänemarks in einem Dodge RAM?

Sven Wedemeyer deutet auf eine Reihe klassischer Ford-, Chevy- und Dodge-Pickups: „Wollen wir Peter mal fragen, ob wir einen von denen für eine Reise nach Dänemark ausleihen dürfen?“, fragt er mich, als wir im August 2021 zwei große Ami-Kombis in Bremen für Motor Klassik fotografieren.

Wir fragen Peter. Peter Pfaff, der gemeinsam mit Jörg Wode unter dem Namen California Cars & Trucks vor allem Oldtimer-Pickups aus den Staaten importiert und in ganz Deutschland verkauft, ist einverstanden, stellt uns sogar seinen eigenen Dodge RAM von 1985 zur Verfügung.

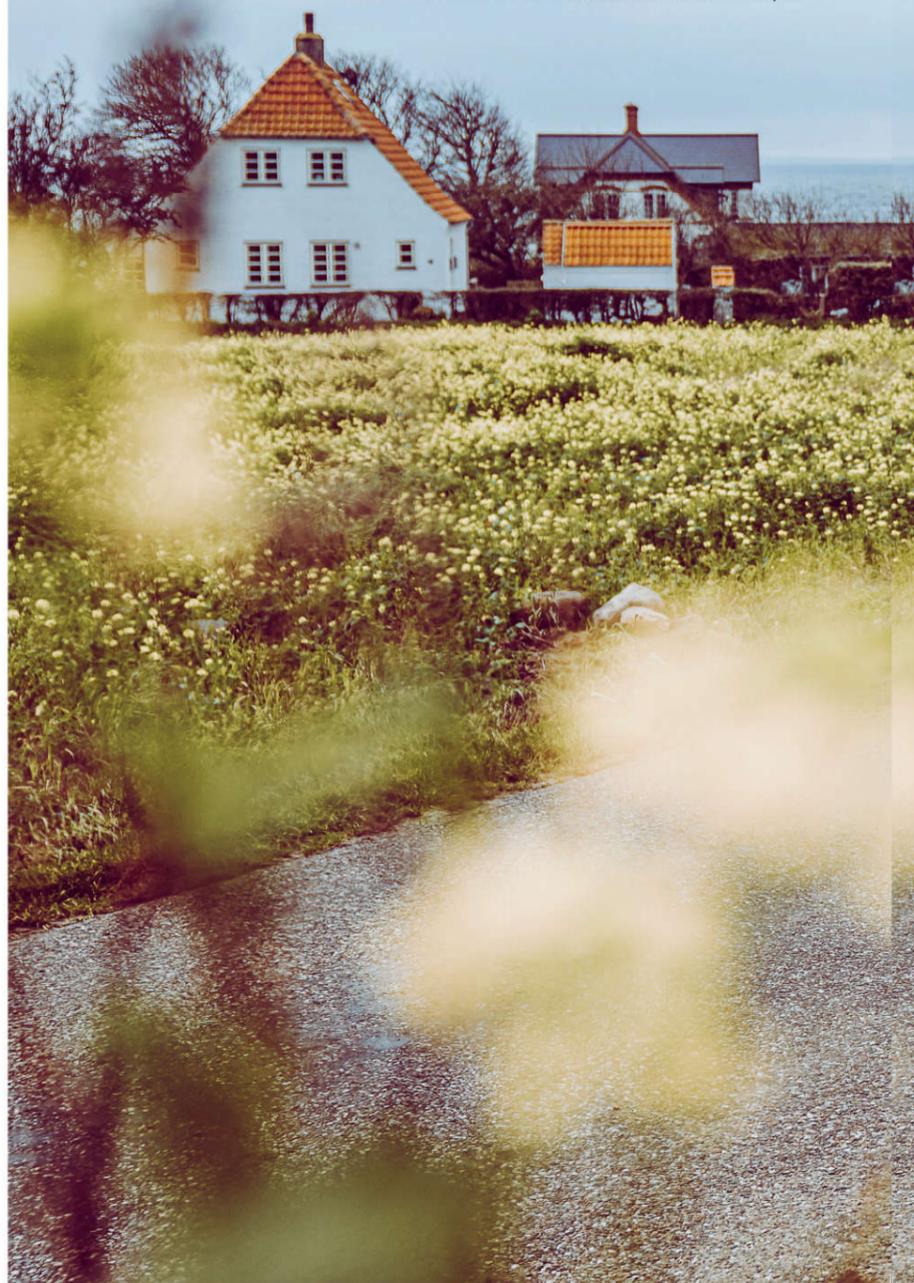
Im November ist es dann endlich so weit. Ich treffe Sven in Dätgen, einem kleinen Ort an der A7 in Schleswig-Holstein. Hier packen wir um und verladen Svens 1972er Yamaha DT2 250 auf die Ladefläche des Pickups, denn unsere erste Station in Dänemark soll der berühmte Strand von Rømø sein. Auf der kleinen Insel nördlich von Sylt findet jedes Jahr das Rømø Motor Festival statt, bei dem auf dem breiten Sandstrand Vorkriegsklassiker in Rennen gegeneinander antreten. Der perfekte Ort also, um mit einer klassischen 24-PS-Enduro richtig Spaß zu haben.

Auf in den Norden

Wir brechen auf, doch schon auf der Rader Hochbrücke, die den Nord-Ostsee-Kanal überquert, sehen wir die dunklen Wolken im Norden hängen, und als wir knapp hinterm Zollposten die Autobahn nach Westen verlassen, prasselt auch schon der Regen auf unseren Pickup nieder.

Als Bremer bin ich zwar Wetterkummer gewohnt, aber für unsere Strand-Action habe ich mir schon ein bisschen Sonne gewünscht und vielleicht auch einen klaren Himmel, um ihren Untergang zur späteren

TEXT Daniel Endreß // FOTOS Sven Wedemeyer



DÄNEMARK IM DODGE RAM REISE



Gut zu wissen

DODGE RAM W150

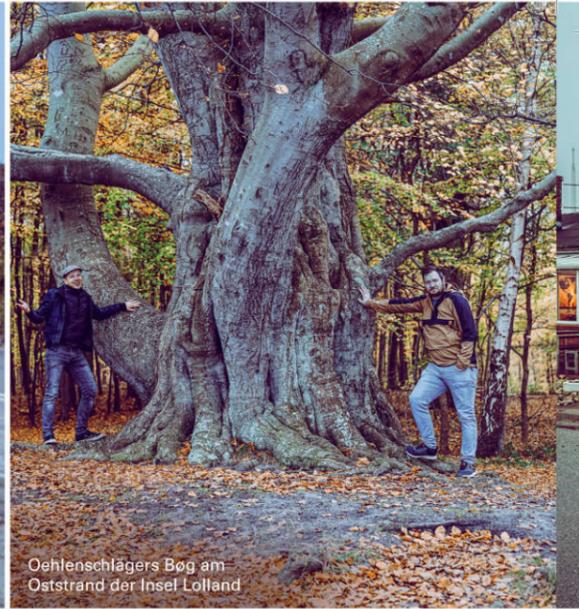
Eckdaten: V8-Motor, OHV, 5210 cm³, 136 PS, 1841 kg, 137 km/h, 1980 bis 1993
Preis: 18000 Euro (guter Zustand)

Charakter: Robuster Geselle mit viel Nutzwert. Eignet sich als gemütlicher Cruiser oder als kräftige Zugmaschine

REISE DÄNEMARK IM DODGE RAM



Durch diese Dünen geht es auf den berühmten Strand von Rømø



Oehenschlägers Bog am Oststrand der Insel Lolland



Nach der Action am Autostrand gönnen wir uns ein Fischbrötchen

Robustes Blech,
unverwüstliche
Technik: Der RAM
ist ein verlässlicher
Kumpeltyp



Bei starkem Wind und Nieselregen laden wir die DT auf Rømø ab

Sven wirft die Einzylinder-Yamaha klassisch per Kickstarter an



Stunde auf Fotos festzuhalten. Doch auch bei starkem Wind und dauerhaftem Nieselregen hat der breite Strand seinen Reiz. Als wir langsam auf den Sand rollen, stehen dort nur ein paar einzelne Autos, deren Besitzer unter prall gespannten Kite-Drachen hängend auf Boards durch die aufschäumenden Wellen pflügen.

In Dänemarks Sandkasten

Hier laden wir die Yamaha ab. Die strengen Böen schieben kräftig von der Seite, als wir die Maschine langsam die Alurampe herunterrollen. „Wollen wir mal sehen, ob man hier nicht ein bisschen driften kann?“, ruft Sven mir durch den Wind zu, tritt seine Enduro an und zischt los. Die einzylindrige 250er dröhnt über den Sand. Sven zieht einen großen Bogen und schießt auf den Dodge zu. Kurz vor dem roten Blech dreht er leicht ab und stellt die Yamaha quer. Nasser Sand spritzt von seinem Hinterrad, während er driftend Kreise um den RAM zieht. Die perfekte Spielweise für Petrolheads.

Jetzt will ich es auch wissen und mit dem hinterradgetriebenen Dodge ein bisschen Sand um mich schmeißen. Etwas zögerlich kommt der 1,9-Tonnen-Widder in Bewegung. Ich lenke stark ein und lasse den warmen 136-PS-V8 ein bisschen drehen. Mit brüllender Soundkulisse bricht das Heck ein wenig aus, und die grobstolligen Reifen graben sich in den Strand. Aber als Dynamiker will der hochbeinige Lademeister nicht so richtig überzeugen. Seine Driftkreise zieht er spürbar behäbig und etwas widerwillig – er lässt es eindeutig lieber ruhiger angehen.

Nachdem Sven noch ein bisschen die Sau rauslassen konnte und auch langsam die Dämmerung einsetzt, machen wir uns auf die Suche nach leckeren Fischbrötchen im Hafen von Rømø. Nach dem Snack – es gibt grandiosen Räucherlachs – starten wir in die Dunkelheit.

Bedrohlich zeichnet sich die schwarze Silhouette des Widderkopfs auf der Motorhaube im fahlen Licht der Scheinwerfer ab. Er starrt grimmig voraus, den Regentropfen entgegen, die unentwegt gegen die Kabine prasseln. Unweigerlich fällt mir das Wortspiel ein, mit dem der Bildhauer Avarð Fairbanks 1931 die Chrysler-Verantwortlichen vom Widder als idealer Kühlerfigur für

24 PS reichen locker für Driftspaß mit der 70er-Jahre-Enduro

Laut, rau und un-aufhaltsam: Der Dodge gibt einem das Gefühl einer uneinnehmbaren Trutzburg

Dodge überzeugte: „If anybody sees that ram coming along, they say: Dodge!“ (Wenn jemand den Widder kommen sieht, ruft er: Ausweichen!) Genau so fühlt sich das Fahren an: massiv, überlegen und rau.

Die Einsamkeit herrscht auf dänischen Landstraßen. Es ist 18 Uhr, aber es kommt einem vor wie mitten in der Nacht. Während ich den Pickup lenke, organisiert Sven mit seinem Smartphone eine Übernachtungsmöglichkeit auf Fünen, der drittgrößten Insel Dänemarks, die wir am nächsten Tag erkunden wollen. Er wird im kleinen Örtchen Skovstrup fündig. „Lass uns unterwegs noch einen Supermarkt anfahren, dann holen wir uns 'ne fürstliche Tiefkühlpizza,“ schlägt Sven vor. Ein großartiger Plan: Den ersten Abend verbringen wir bei Pizza, Bier und guten Gesprächen in einer kleinen Ferienwohnung auf dem Land.

Die heilige Landzunge

Am nächsten Morgen brechen wir früh auf. Da die Sonne schon um 16.30 Uhr untergeht, wollen wir das Tageslicht voll ausnutzen. Am Abend zuvor haben wir auf Google Maps die kleine Halbinsel Helnæs im Kleinen Belt ausgemacht, an deren Spitze ein alter Leuchtturm steht. Da fahren wir hin. Die Route führt über verregnete Landstraßen, vorbei an kleinen Höfen und Fischerhütten bis zu einem schmalen Damm. Über diesen schlängelt sich der Asphalt bis zu einem hohen Erdwall auf Helnæs. Rechts brechen Wellen an den massiven Steinen des Damms. Auf der linken Seite beobachtet eine Gruppe Schwäne den rot-weißen Pickup.

Die einzige Hauptstraße auf der Landzunge endet am weißen Leuchtturm mit quadratischem Grundriss, der seit 1901 Schiffe vor der Steilküste warnt. Normalerweise lässt sich der „Helnæs Fyr“ auch besichtigen, wir standen allerdings coronabedingt vor verschlossenen Türen.

Also weiter mit unserer Erkundungstour: Wir nehmen Kurs auf die kleine Hafenstadt Faaborg, inklusive des kleinen Gutsschlosses Holstenshuus, das mit einer prächtigen Parkanlage aufwartet. Für den Nachmittag haben wir eine Fährfahrt von der kleinen Insel Langeland nach Lolland geplant. Doch den Fähranleger in Spodsbjerg erreichen wir etwa eine Stunde zu früh. Auf der Straße zum Anleger entdeckt



Lichtspiele mit dem Dodge im Hafen von Rømø bei Dämmerung



Feierabend am gemütlichen Kaminfeuer in einem alten dänischen Ferienhaus

Warm, trocken und laut: Der Innenraum ist mäßig gedämmt

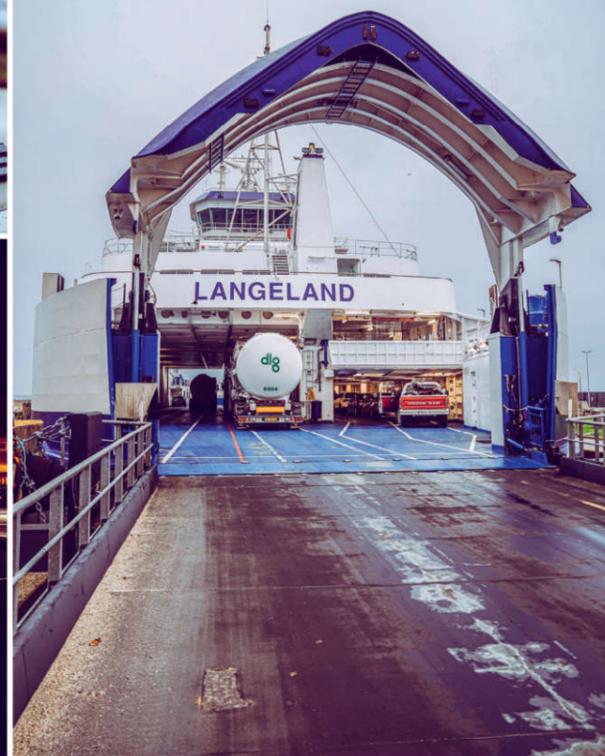


Inselhopping: auf der Fähre von Langeland nach Lolland

Passend zum Auto: Im Kassettendeck steckt ein 80er-Jahre-Mixtape

In der Isle of Møn Distillery finden wir lokale Spezialitäten

Der Widderkopf auf der Motorhaube trotzt dem schlechten Wetter





Mittagspause mit Blick in die Helnæs Bugt bei Agernæs Havn

Sven, der mittlerweile am Steuer sitzt, einen Wegweiser, der auf eine Sehenswürdigkeit hinweist. „Oehlenschlägers Bøge? Schau mal schnell nach, was das ist“, ruft Sven mir durch das Gemisch aus Motordröhnen und Windgeräuschen zu. „Ein ziemlich fetter Baum hier ganz in der Nähe“, entgegne ich ihm nach kurzer Online-Recherche. „Lass uns dort mal hinfahren!“

Auf einem Wandererparkplatz stellen wir das Auto ab und laufen über einen Trampelpfad zunächst durch ein Waldstück, dann direkt am Oststrand von Lange Land entlang. Der Geruch von Salz und Seetang liegt in der Luft. Weißer Sand gibt unter unseren Füßen nach und macht das Gehen schwer. Eigentlich müsste man hier nun ein schönes Lagerfeuer am Strand machen – jetzt, wo der Regen endlich mal aufgehört hat. Plötzlich steht sie vor uns: Oehlenschlägers Buche. Ein knochiger, sehr alter Baum mit beeindruckend breitem Stamm. Der Legende nach soll der Dichter Adam Oehlenschläger an diesem Ort die dänische Nationalhymne geschrieben haben.

Mystisch, magisch, Møn

Der Weg zur Buche hat länger gedauert als gedacht, und um noch rechtzeitig an der Fähre zu sein, bleibt nur Zeit für ein schnelles Foto. Die Dunkelheit nutzen wir wieder zum Streckemachen, und am Abend sitzen wir dann auf der Insel Falster in einem urigen Ferienbungalow am offenen Kamin und schmieden Pläne für unseren letzten Tag in Dänemark. Eine Insel weiter, auf Møn, soll sich ein Besuch von Møns Klint lohnen, den mit 126 Metern Höhe höchsten Steilklippen Dänemarks. Und siehe da: Die Wetter-App verspricht uns zur Abwechslung vier Sonnenstunden. Mit diesen tollen Aussichten gehen wir schlafen.

Schon als wir am frühen Morgen unser Gepäck in der großen Box auf der Ladefläche des Dodge verstauen, ahnen wir, dass wir wieder einmal falschen Wetterversprechungen aufgesessen sind. Statt der versprochenen Sonne wadet unser schwerer

Reise-Ami durch dichte Nebelbänke. Die Straße in den Norden Møns schlängelt sich im feuchten Griff dicker Nebelschwaden, durch die das grelle Goldgelb der letzten Buchenblätter bricht, die sich noch an kahle Äste krallen. Es herrscht eine Atmosphäre wie in einem Skandinavien-Krimi. Als wir den Klippen näher kommen und es stetig bergauf geht, wird die befestigte Straße zum schlammigen Waldweg, über den unsere hintere Starrachse ziemlich mürrisch hinweghoppelt.

Hinter einer Kurve bricht der Wald auf, und ein Besucherzentrum samt Parkplatz bildet eine Lichtung im dichten Baumbestand. Von hier aus geht es zu Fuß die letzten Meter rauf auf die hellen Kreidefelsen, während die kalte, nebelgeschwängerte Luft in unsere Jacken kriecht.

Erwartungsgemäß sehen wir nicht viel vom Aussichtspunkt. Die mystische Atmosphäre mit ihrer dumpfen Stille und dem frischen Gemisch aus Waldduft und Meeressalz entschädigt aber dennoch für den Aufstieg und den nun mit grauem Schlamm gesprenkelten Lack. Wir verweilen noch etwas an den Klippen, bevor wir uns wieder in den RAM setzen und langsam Kurs auf Deutschland nehmen.

Noch auf Møn führt uns der Weg an einem Schild mit der Aufschrift „Isle of Møn Spirits“ vorbei. Eine kleine lokale Destillerie, da müssen wir mal kurz halten. Drinnen empfängt uns Besitzer Uffe persönlich, und nach einem kurzen Gespräch zeigt er uns seine kleinen Kupferbrennblasen und die vielen duftenden Zutatenbehälter. Uffe erklärt uns, dass sie ihre Gins, Aquavits und Liköre ausschließlich mit Zutaten von der Insel Møn herstellen. Sogar die Kreide der Klippen dient als Zutat. Natürlich nehmen wir ein Probierfläschchen mit, ehe wir den langen Weg zur Fähre Rodby-Puttgarden auf uns nehmen. Es ist schon wieder dunkel, als uns das Schiff auf Fehmarn absetzt. Müde, aber glücklich über drei Tage spannenden Tapetenwechsel treten wir den Heimweg an.

DAS REISEZIEL

Dänemarks Inseln

DÄNEMARK ist vor allem für Norddeutsche ein beliebtes Reiseland, weshalb man sich vielerorts auf Deutsch verständigen kann. Für Übernachtungen sollte man sich nach Ferienhäusern umschauen. Diese sind in der Regel modern und gut ausgestattet. Auch spontane Buchungen mit wenigen Stunden Vorlauf funktionieren außerhalb der Saison. Zwischen den vielen Inseln wurden meistens Brücken gespannt. Manchmal muss man aber Fähren nutzen. Die Strände von Langeland oder die Klippen auf Møn sind wunderschön. Ein Trip nach Kopenhagen lohnt immer.



DAS AUTO

Dodge RAM W150

DODGE führte den RAM 1980 als Nachfolger der D-Serie-Pickups ein und baute ihn bis 1993. Als W150 mit Shortbed ist unser Exemplar mit zuschaltbarem Allradantrieb und der kurzen Ladefläche von ca. zwei Metern ausgestattet und verkräftet 885 kg Zuladung. Eine Dreistufenautomatik überträgt die Kraft des 136 PS starken 5,2-Liter-V8 an die Hinterräder.



Quadratisch, praktisch, gut: Dodge RAM

DEUTSCHLANDS KOMPAKTE AUTO-SHOW

AUTOKAUF zeigt den kompletten deutschen Pkw-Markt und hilft Ihnen beim Neu- und Gebrauchtwagenkauf mit allen kaufentscheidenden Fakten zu jedem Modell.

Immer topaktuelle Daten.

**NEU
AUSGABE
WINTER
JETZT
IM HANDEL!**